

Menschen schonungslos verfolgt und so, wie an manchen anderen Orten, auch hier vertrieben wurde, wo sie uns an dem bis heute erhalten gebliebenen, freilich vielfach verunstalteten Strunke einen deutlichen Beweis ihrer einstigen Existenz in dieser Höhe, wo heute keine Spur davon mehr zu finden ist, hinterliess.

Ein Beitrag zur Flora von Nordtirol.

Von **Josef Murr.**

Manchem Leser wird es vielleicht nicht unerwünscht sein, einige Novitäten aus Tirol, namentlich aus der Umgebung von dessen Hauptstadt, entgegen nehmen zu können. Es ist nicht ein Strauss von kritischen, sondern eine Collecte sonst ziemlich verbreiteter Arten, die nichts desto weniger in der hiesigen Gegend früher nicht beachtet worden zu sein scheinen, sondern meist nur von jenseits der Centralkette bekannt waren.

Gleichzeitig versuche ich auch über die Wanderungsgeschichte einzelner Pflanzen, soweit sie unser Gebiet betreffen einiges beizubringen.

Dass die bekannten, sich jedem Boden anpassenden Unkräuter aus Nordamerika, ich meine

Stenactis annua (L.) Nees = *bellidifolia* A. Braun und *Rudbeckia laciniata* L. auf ihrer Wanderung auch in unserem Innthale angekommen seien, ist, wenigstens bei der ersteren Pflanze ¹⁾, nichts neues mehr. Diese wächst bei uns bereits schon sehr zahlreich auf Sumpfwiesen am Peterbründl mit *Epipactis palustris* und letztere nickt uns an mehreren Orten bei Hall in reichlicher Anzahl von Compostlagern herab, wie sie uns auch in den Parkanlagen der Bahnhöfe des Innthales, so wie am Berg Isel und am Sillfall entgentritt.

Auch dass

Bifora radians Bieb. unter Getreidesamen bei uns vom Berg bis ins Thal überall aufzuschiessen pflegt, ist allbekannt ²⁾. Ebenso scheint auch das bei Innsbruck so gemeine Unkraut,

Vicia sativa L. erst seit den letzten zwanzig Jahren in Süd- und Nordtirol aufgetreten zu sein, da noch im Jahre 1858 Hausmann in seinen III Nachträgen zur Flora von Tirol dieselbe mit der Fundstelle „Wälschtirol (Facch.)“ angibt. Die Pflanze muss also in diesem Jahre noch in Bozen gefehlt haben, während ich sie vor vier Jahren auf Aeckern bei Brixen in zahlreichen Exemplaren beobachtete. Doch kommen neben *Veronica peregrina* L., *Salvia sylvestris* L. und *Turgenia latifolia* (L.) Hoffm. hier noch fünf an-

¹⁾ Vide: Kerner, Oest. Bot. Zeitschrift 1869 pg. 223.

²⁾ Vide: Gremblich, Oest. Bot. Zeitschrift 1873 pg. 35.

dere Pflanzen in Betracht, die theils zu den Wanderern von Profession, theils zu den offenbar in letzter Zeit mit Getreidesamen hieher verschleppten zu rechnen sind: es sind dies

Vaccaria parviflora Moench 1794 (*Vacc. pyramidata* Fl. Wett. 1800 = *Saponaria Vaccaria* L.), welche sich seit den zwei letzten Jahren in zahlreichen Exemplaren auf Aeckern ober dem Schlosse Büchsenhausen mit *Bifora* findet, und vor mehreren Jahren schon hatte Herr Professor Gremlich einen Schössling dieser Pflanze auf einem Stoppelfelde beim Dorfe Rum gefunden. Die zweite ist

Helminthia echiodides L. Grtn., die Baron Hausmann als „für die Flora von Tirol zweifelhaft“ angibt. Sie wuchs gesellig auf einem Bauplatze nächst dem Gebäude der hiesigen k. k. Lehrerbildungsanstalt. In ihrer Nähe steht jene Composite mit den sparrigen Hüllblättern, welche bereits vor etwa einem Vierteljahrhundert von Schultz Bip. als Ankömmling aus dem Oriente vorgestellt wurde, es ist

Crepis nicaeensis Balb. eine Art, die jetzt fast alle Gras- und Schuttplätze wie auch den Ackergrund hauptsächlich in den Wiltauer Feldern und in der Gegend des Schererhofes bewohnt und an solchen Stellen der *Crepis biennis* den Platz streitig macht. Ferner sei noch erwähnt des *Lathyrus hirsutus* L., den ich von verschiedenen Punkten Innsbruck's erhielt. Auch *Lathyrus Aphaca* L. wurde in der Innsbrucker Gegend, namentlich bei Thauer nächst Hall ein paarmal gefunden. Gegenüber diesem Zuwachse unserer Flora müssen wir leider von zwei lieblichen Bewohnern derselben Abschied nehmen. Vor drei Jahren sammelte ich wohl die letzten Exemplare der

Hesperis matronalis L., wenigstens in der engeren Umgebung Innsbruck's auf Schuttboden am Inn, wo sie sich unter einer Menge von *Panicum milliaceum*, das zu den gemeinsten Unkräutern unserer Stadt gehört, einzeln noch vorfand.

Die zweite Art, die uns verlassen hat, ist *Phalaris canariensis* L. Sie fand sich vor drei Jahren noch häufig auf Schuttboden im neuen Stadttheile und auf Bauplätzen der Museumsstrasse, wurde aber hier überall durch die zahlreichen Neubauten gänzlich ausgerottet. Anhangsweise sei auch der

Linaria Cymbalaria L. Mill. erwähnt, welche am Mayr'schen Landgut auf mehreren Mauern, ob absichtlich angepflanzt oder angesiedelt? zu finden ist.

Von andern neuen feststehenden Bürgern unserer Flora seien etwa folgende namhaft gemacht. Die zweiblüthige Form des *Leucosium vernum* L. fand ich heuer in 15 Exemplaren am Husslhof. Hausmann spricht im III. Theile seiner Flora Seite 1490 die Vermuthung aus, diese Form, welche ihm in zwei Exemplaren aus der Rattenberger und Bozner Gegend vorlag, möchte vielleicht einen Uebergang zu *Leucosium aestivum* L. bilden. Sie blüht jedoch bei uns gleichzeitig mit der gewöhnlichen Form.

An diese Form reihen sich zwei Arten an, die ich in einem Obstgarten im Dorfe Hötting Mitte April blühend fand, nämlich

Corydalis cava (L.) Schw. et Krt. und

Helleborus viridis L. Erstere wurde auch von Prof. Gremblisch im abgesperrten Theile des Hofgartens beobachtet ¹⁾. Nebenbei sei auch noch des Vorkommens von

Arum maculatum L. ebenfalls in einem Obstanger zu Hötting erwähnt. Auf den felsigen Wiesen am rechten Ufer des Höttingerbaches, gegenüber den vorerwähnten Oertlichkeiten, sammelte ich heuer und voriges Jahr die hübsche Form der

Sesleria coerulea Ard. mit goldgelben Aehrchen, von der auch meines Wissens nur noch einige Standorte bei Bozen bekannt sind.

Endlich muss ich noch erwähnen, dass um diese Zeit auf den Wiltauer Feldern *Lamium purpureum* L. „flore albo“ nicht gerade selten ist, zu der ich ein hübsches Seitenstück in sechs weissblumigen Exemplaren des *Lamium maculatum* aus dem Unter-Innthal von Jenbach hinzufügen kann.

Der Spätfrühling bot mir Gelegenheit, vier Species aus der Gruppe der

Carex verna Vill (= *praecox* Jacq.) aufzufinden. Drei waren bislang nur von Südtirol bekannt, eine jedoch

Carex pilulifera L. hatte schon Traunsteiner aus der Gegend von Kitzbühl angegeben. Sie bewohnt in grosser Anzahl lichte Waldstellen auf den Lanserköpfen.

Carex nitida Host fand ich Mitte Mai an sandigen Uferdämmen am Zusammenflusse von Inn und Sill in der Reichenau;

Carex tomentosa L. entdeckte ich an einem Waldsaum in der Nähe des Spitzbüchls und auf sumpfigen Wiesen am Grunde des nahen Breibüchls einzeln mit *Carex Hornschuchiana* Hoppe und

Carex umbrosa Host (= *C. polyrrhiza* Wallr.) bedeckt überall im Thal und im Mittelgebirge die Sumpfwiesen und kommt unter anderem in den sandigen Erlenaueu beim Peterbründl in grossen, radiär ausgebreiteten Rasen vor. Früher war von der Pflanze nur ein Standort bei Bozen bekannt. — An letzterer Oertlichkeit wächst unter den gewöhnlichen Formen der *Paris quadrifolia* auch die sechsblättrige zahlreich (ich sammelte heuer bei 40 Exemplare) wie auch, doch viel seltener die siebenblättrige Spielart (in 6 Exemplaren gefunden).

Im Juni und Juli dieses Jahres fielen mir längs des Uferdammes am Inn bei der Mühlauer Eisenbahnbrücke mehrere Rasen von

Barkhausia taraxacifolia (Thuill) Cand. auf, die hier in den abweichendsten Formen neben einander stehen: die einen mit unregelmässig vom Grunde an geästelten umherliegenden Stengeln, andere sogar in stramm aufgerichteter Haltung mit sehr schön entwickelten, ganz arnleuchterartig aufgebogenen Doldentrauben. Sie

¹⁾ Vide Gremblisch. Oest. Bot. Zeitschr. 1873, p. 35.

gleichen sich beinahe nur in der Form der einzelnen Köpfchen und dem langen Schnabel der Achenen; selbst die Blätter waren bald ganzrandig, bald schrotsägeförmig.

Sie findet sich noch an einer anderen Stelle bei Mühlau und ist bisher nur aus Vorarlberg bekannt geworden. Auch auf der anderen Seite des Inn, gegenüber dem eben erwähnten Standort glückte es mir, eine für die Flora von Tirol neue Art, nämlich

Erysimum virgatum Roth auf einem kiesigen Platze der dortigen Erlbestände aufzufinden. Ferner sei auch des Vorkommens von

Carex Pseudocyperus L. in einem Sumpfe des Mittelgebirges bei Lans mit *Nymphaea semiaperta* Klingg. erwähnt. Herr Professor Dr. v. Dalla Torre fand sie bereits in den Jahren 1865 und 1866 an einem Bächlein zwischen Lans und Aldrans; in Br. Hausmann's Flora ist sie nur von Südtirol angegeben.

Vicia dumetorum L., welche bisher in Tirol nur vom einzigen Standorte Borgo im Valsugana (Wälschtirol) bekannt ist, sammelte ich an Waldrändern bei Igels im Innsbrucker Mittelgebirge; ebenso fand ich

Stachys annua L., früher auch nur jenseits der Centralkette gefunden, im August an einem warmen Raine bei den Allerheiligen Höfen auf Tertiärböden. In ihrer Nähe war neben Gebüsch ein Standort von mannshohem *Thalictrum galioides* Nestler und in einem nahe gelegenen Graben am Rande der Hügelkette.

Zannichellia palustris L. mit dem häufigen *Potamogeton pectinatus* L. Sie war bisher in ganz Tirol nur vom Dorfe Ebbs im Unterinntale bekannt.

Endlich noch einiges aus der herbstlichen Flora.

Auf den Flugsandhügeln bei Mühlau breitet sich über immer grössere Strecken

Euphrasia lutea L. aus, welche Art zuerst im Jahre 1872 und 1873 in der Nähe der Allerheiligenhöfe von Herrn Dr. v. Dalla Torre für die Flora von Innsbruck entdeckt wurde.

Galeopsis pubescens Bes. traf ich in sehr üppigen Exemplaren in einem Saatfelde bei Hall Anfangs September. In Br. Hausmann's Flora findet sich kein Standort in Tirol und die Pflanze dürfte überhaupt zu den verschleppten Arten zu rechnen sein.

Spiranthes spiralis (L.) Koch (= *autumnalis* Rich.) sammelte ich ebenfalls Anfangs September auf Wiesen am Kerschbuchhofe in etwa 70 Exemplaren. Dr. v. Dalla Torre hatte sie im Jahre 1866 um Planetzing entdeckt. Im October d. J. fand ich noch in einem Waldsumpfe bei Lans

Scirpus setaceus L., welcher in Tirol nur sehr vereinzelt auftritt. Neben ihr überzog auch

Callitriche minima Hoppe (= *Call. vernalis* Kütz. β *terrestris* oder *C. caespitosa* Schultz) in gitterförmigen Rasen das feuchte Erdreich und in ihrer nächsten Nähe fand sich der ebenfalls für Nordtirol neue

Cyperus fuscus L. (welcher in grossen und schönen Exemplaren auch an der Kettenbrücke wächst) in zahlreichen Exemplaren mit *Sparanium erectum* L. (= *simplex* Hudson) *Veronica scutellata* L., *Potamogeton pusillus* L. und *natanans* L., *Peplis Portula* L. u. s. w.

Hiermit schliesse ich das Verzeichniss der unserer Flora neu zuwachsenden Arten in der Hoffnung, nächstes Jahr weitere Notizen dieser Art bieten zu können und erlaube mir zum Schlusse den Herren Professoren J. Gremblich und Dr. K. v. Dalla Torre meinen wärmsten Dank zu erstatten für ihre Bereitwilligkeit, mit welcher selbe mich bei meinen Beobachtungen unterstützten.

Innsbruck, am 1. December 1880.

Beiträge

zu den

Vegetationsverhältnissen der oberen Thaiagegenden.

Von A. O b o r n y.

II.

2. Die Flora der Fluss- und Bachufer und jene der benachbarten Wiesen.

Cicuta virosa L. Datschitz, im Thale gegen Dobrohost, selten. *Crepis succisaefolia* Tausch β *glabra*, nur auf sumpfigen Wiesen am Fusse des Kohlberges zwischen Zlabings und Altstadt. *Carduus crispus* L. im Thaiathale unterhalb Althart, ebenso *Cirsium palustre* Scop., während andere Cirsien bis auf *C. arvense* Scop. und *C. oleraceum* Scop. fast gänzlich fehlen. *Carex Goudinoughii* Gay auf feuchten Wiesen um Zlabings. *Cardamine amara* L. um Zlabings, Maires, Fratres, Wölking u. a. O. *Cynosurus cristatus* L. häufig im ganzen Gebiete. *Euphrasia Rostkoviana* Hayne fast überall, seltener dagegen die auf trockenen Orten wachsende *E. stricta* Host., diese um Zlabings, Qualitzen, Slavathen, Rosenau, Stallek und Marquartz. *Eryum tetraspermum* L. auf Sumpfwiesen bei Slavathen und Qualitzen. *Gnaphalium uliginosum* L. überall im Kiese der Flüsse und Bäche, überdies noch auf feuchten Aeckern und Waldplätzen. *Gypsophila muralis* L. zwischen Datschitz und Zlabings überall gemein. *Galium boreale* L. Wiesen an der Thaja und Wopavka bei Datschitz. *Galium uliginosum* L. verbreitet im Thaja- und Wölkingthale, sonst selten. *Galium Cruciatum* Scop. um Althart und Zlabings. *Geranium phaeum* L. am Altbache bei Zlabings, selten. *Hieracium auriculaeforme* Fr. fand ich auf Wiesen zwischen B. Rudoletz und Unt. Radisken, doch sehr vereinzelt und selten, häufiger dagegen im ganzen Umkreise. *H. Auricula* L. und Formen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [031](#)

Autor(en)/Author(s): Murr Josef

Artikel/Article: [Ein Beitrag zur Flora von Nordtirol. 12-16](#)